

denen seine beiden Hinterbeine gebunden waren. Allmählich erschöpfte er sich und, wenn es auch grausam war, gerade das beabsichtigte ich. Ich konnte nicht das Leben meiner Leute aufs Spiel setzen. So beschloß ich, nichts anderes mit ihm zu versuchen und soviel wie möglich die Wildheit aus ihm herauszutreiben.

Einen der zahmen Elefanten ließ ich vor ihn bringen, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, während zwei andere Elefanten von der Seite auf ihn stürzen und ihn umwerfen sollten. Das gelang. Schwer schlug er mit einem heftigen Schnaufen auf die Erde. Die Elefanten wurden beiseite gebracht, und vier Leute schlugen ihn mit dickem Rattan über drei Minuten lang. Dann ließ ich ihn wieder aufstehen. Er stolperte auf seine Füße und wiegte seinen Kopf hin und her. Ich gab das Zeichen, und wieder wurde er niedergeworfen, und wieder wurde er geschlagen. Als dieser Vorgang sich dreimal wiederholt hatte, ließ er mitten unter den Schlägen ein Gebrüll — ein lautes Gebell — hören und gab den Widerstand auf. Er hatte genug Quälerei erduldet. Sein Widerstand war gebrochen.

Ich gab Befehl, daß man ihn jetzt stehen lassen sollte. Sein Körper zitterte, aber der Ausdruck seines Auges überzeugte mich, daß es kaum sicher sein würde, ihn auf dieselbe Methode in das Gehege zu bringen wie die andern. Ich wollte eine langsamere, aber sichere Art benutzen. In die Erde ließ ich eine doppelte Reihe von Pfählen rammen, beginnend an seinem Standort, in einem Zwischenraum von sechs Fuß, das ist im Abstand eines Elefantenschrittes. Sie standen wechselseitig, ungefähr so Des Bullen Füße wurden an die Pfähle festgebunden. Ein zahmer Elefant stand vor ihm, einer hinter ihm. Auf mein Signal banden die Leute schnell seinen linken Vorderfuß und seinen rechten Hinterfuß los, zogen sie vorwärts und banden sie an den beiden sechs Fuß entfernten Pfählen fest. Danach wurde sein linker Hinterfuß und sein rechter Vorderfuß einen Schritt vorwärts bewegt. Der alte Bulle sah sich vorwärts gehen ganz gegen seinen Willen. Sein Rüssel schwang auf und ab, aber er war zu

erschöpft, um in diese Bewegung irgendein Zeichen von Kraft hineinzulegen. Doch von seinem beständigen Brummen ließ er nicht ab.

In mehr als zwei Stunden hatten wir ihn in einem gedeckten Stall. Zwei lange schwere Pfosten wurden in die Erde geschlagen, sein Kopf zwischen sie gezwängt und sie beide zusammengezogen, daß sie wie ein umgekehrtes V aussahen. Sie hielten ihn fest hinter den Ohren. Er hatte nicht die Kraft — oder den Willen augenscheinlich —, um dieser Behandlung viel Widerstand entgegenzusetzen. Ein Pfahl wurde längs unter seinem Bauch entlanggeführt und auf zwei aufrechte Pfähle gelegt. Quer dazu wurden zwei Barrieren aufgestellt, eine hinter seinen Vorderbeinen, die andere vor seinen Hinterbeinen. Zum erstenmal in seinem langen Leben sah er sich hilflos. Seine Füße konnte er vom Boden aufheben und sie ein Stückchen vor- und rückwärts bewegen; er konnte mit seinem Rüssel tun, was er wollte, aber das war auch alles. Unmöglich war ihm, sich hinzulegen oder vor- und zurückzugehen.

Als so alles gesichert worden war, waren seine schlimmsten Stunden vorüber. Trinkwasser wurde in einem Trog vor ihn gestellt. Er warf seinen Rüssel hinein und trank fünfzig Gallonen ohne Pause. Dann spritzte er das Wasser über seinen Rücken und quietschte dabei vor Vergnügen. Damit hatte er den Anfang zu einer schnellen Gewöhnung gemacht. Frische Bananenblätter, grüne Rinde und Zweige von Kokosnußbäumen, die man ihm vorwarf, genoß er mit Freude.

Daß sein Körper mit Wunden bedeckt war, schien ihn nicht viel zu kümmern. In den Stunden, als er allein an den Bäumen festgebunden war, hatte er Erde in die Wunden geworfen und sie so vor Fliegen geschützt, so daß sie bereits zu heilen anfangen. Ich ließ sein zerschundenes Fell mit übermangansaurem Pottasche behandeln. Allmählich fühlte ich Respekt vor dem alten Burschen und — auch Bewunderung. Wie die meisten seiner Art hatte er sich mit dem Unglück abgefunden, aber nicht so schnell, wie dies sonst Elefanten im Durchschnitt tun.

Wie ich so mitten in der schwersten Arbeit steckte, kam ein Bote mit einem Brief von